



# Die Aufwertung in Deutschland.

Von einem der namhaftesten Industrieführer unserer engeren Heimat ist uns der nachfolgende Aufsatz aus der „Neuen Zürcher Zeitung“ mit der Anregung zur Veröffentlichung zugegangen. Wir geben ihn gern Folge, weil auch wir der Ansicht des Einleiters sind, daß das Urteil des nicht direkt beteiligten und deshalb objektiv urteilenden Auslandes uns Deutschen wertvolle Hinweise bei der Stellungnahme zur Aufwertungsfrage geben kann.

Daß die Anregung zur Veröffentlichung von einem Industriellen und Deutschnationalen kommt, macht sie um so wertvoller, weil das beweist, daß die Deutschnationalen recht haben, wenn sie immer wieder betonen, daß auch diejenigen ihrer Parteimitglieder, die dem Großkapital angehören, durchaus sozial denken und selbstlos an das schwere Problem der Aufwertung herangehen. Die Schriftleitung.

**6. B. Der Ruf nach Aufwertung der alten Goldschulden wird in Deutschland immer lauter, in der letzten Zeit hat er zu Erfolgen geführt, die vor einem Jahre noch unmöglich schienen. Während die dritte Steuernotverordnung dem Gläubiger bestenfalls einen Anspruch auf 15 Prozent seines ursprünglichen Goldschuldenbetrags zubilligte, haben eine Anzahl Privatleute, kleinere Banken und Konsumvereine die Forderungen ihrer Gläubiger voll aufgewertet. Die Stadt Zutlingen als erste deutsche Stadtgemeinde hat die volle Verzinsung ihrer Anleihen wieder aufgenommen. Solche Erfolge beleben die Hoffnungen der Aufwertungsfrage und. Es ist aber nicht maßstabsetzend, daß die Aufwertungsfrage sobald aus der Welt geschafft wird, wie das von den Interessenten gewünscht wird. Die Ablehnung einer weitergehenden Aufwertung würde die Agitation nicht zum Schweigen bringen, sondern die Erbitterung der getauften Gläubiger nur verdoppeln. Nur eine Lösung, die der Willigkeit genügt, kann der Wirtschaft Ruhe verschaffen.**

Die Aufwertung ist viel mehr eine Rechtsfrage als eine Wirtschaftsfrage. Nicht die Agitation der Gläubiger, sondern die Urteile der Gerichte haben den Stein ins Rollen gebracht. Deutschland ist am tiefsten in den Sumpf der Inflation gesunken, aber Deutschland ist auch das einsige Land, wo die Justiz den Mut gefunden hat, sich gegen den in der Inflation verkörperten staatslichen Betrug aufzulehnen. Als die deutschen Gerichte zum erstenmal entschieden, daß

die Zahlung von Goldmarktschulden in erworbener Papiermark ein Verstoß gegen Treu und Glauben sei, war

der Aufwertung eine Gasse gebrochen.

Damit haben die deutschen Richter ein Stück der deutschen Ehre gerettet, die von den Ueberhebern der Inflation so rüchlos in den Sumpf getreten war. Die Aufwertung wäre aus Grund der Entscheidungen des Reichsgerichts und anderer kompetenter Gerichtshöfe in Deutschland schon längst geregelt, wenn die Regierung der Justiz nicht immer wieder mit hemmenden Verordnungen in den Arm gefaßt wäre. Es wird noch heute gegen die Aufwertung eingewandt, daß sie der Wirtschaft eine zu schwere Last aufbürde. Das ist ein Trugschluß.

Die Last der deutschen Wirtschaft

wird durch die Aufwertung nicht schwerer, sondern leichter werden. Wenn die Goldmarktgläubiger ihren Besitz zu etwa neun Zehnteln verlieren, dann wird diese Lehre in fünfzig Jahren noch nicht vergessen sein. Dann wird sich die Ueberzeugung befestigen, daß das Sparen eine Torheit ist. Die Kapitalbildung im Lande wird sich enorm vermindern, die Zinsfüße werden unerträglich hoch werden. Und nicht nur wird die Entmutigung der Sparier, sondern es wird dann in jede Zinsberechnung auch eine Risikoprämie einfließen werden müssen, die hoch genug ist, um die Furcht des Gläubigers vor der übermäßigen Entwertung seiner Forderung zu überwinden.

Es ist so sicher wie ein mathematisches Axiom, daß die deutsche Wirtschaft durch die Enteignung der Sparer sich eine schwerere Last aufbürden wird, als durch die weitestgehende Aufwertung. Die Folgegebung kann diese Last nicht aus der Welt schaffen. Denn

die Grundlagen der bürgerlichen Wirtschaftsordnung,

Kapitaleigentum und Zins, sind eben keine bloßen Willkürlichkeiten, die ein Staatsbefehl hinwegdefretieren kann, sondern sie sind wirtschaftliche und sittliche Notwendigkeiten, die sich durchsetzen, auch wenn die gesamte Staatsmacht zu ihrer Niederwerfung aufgegeben würde. Jeder Versuch, ihnen zuwider

zu handeln, wird genau so enden, wie die willkürliche Regelung der Preise in der Kriegszeit geendet hat, daß die Waren, die man verbilligen wollte, teurer und seltener und die letzten Dinge ärger wie die ersten wurden. Manchmal wird die Aufwertung in Deutschland mit dem Argument bekämpft, daß auch Ausländer dadurch begünstigt werden und an deutschen Werten möglicherweise noch etwas verdienen könnten. Manche Leute trachten es offenbar als patriotische Pflicht, dafür zu sorgen, daß der Ausländer an Deutschland immer nur verliert. Wieviel ausländisches Kapital dieser Grundsatze zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft heranzuziehen wird, ist ihnen keiner Ueberlegung wert. Von anderen deutschen Gegnern der Aufwertung wird behauptet, daß sie Deutschlands Kredit im Auslande zerstöre, das jetzt nur deshalb wieder Kredit finde, weil es keine innere Schuld mehr habe. Da muß man doch fragen,

warum die Volksgewissen keinen Kredit finden,

da sie doch ihre innere Schuld restlos beseitigt haben, und warum Weiterreich unter der Last von enormen Zinslasten leidet, da es doch auf die Aufwertung verzichtet hat. Die Wahrheit ist, daß ausländische Kredite einer Wirtschaft niemals die aus eigener Sparsamkeit gesammelten Kapitalien ersetzen können. Das Ausland richtet sich mit seinen Krediten nach den Bedingungen des inländischen Marktes. Deutschland wird schon darum keine überreichen Auslandskredite bekommen, weil es heute an Sicherheit und Vertrauenswürdigkeit für ausländische Kapitalanlagen hinter Südamerika rangiert. Eine gerechte Aufwertung wird aber die Anziehungskraft Deutschlands auch für ausländische Kapitalien wesentlich erhöhen.

Die Befürworter der Aufwertung wissen

wohl, daß nicht alle Schuldner in der Lage sind, die volle Verzinsung ihrer Schulden wieder aufzunehmen. Bei großstädtischen Zinshäusern wird eine Aufwertung auf 15 Prozent, wie sie die dritte Steuernotverordnung vorgehien hat, vielfach das Maximum des Erreichbaren darstellen. Aber ein großer Teil der Schuldner wäre imstande, weit mehr, sogar die volle Verzinsung wieder zu übernehmen. Die Goldmarktbilanzen vieler Industrie- und Handelsbetriebe haben erwiesen, daß die Substanz ungeschmälert oder gar vermehrt

aus der Inflationszeit gerettet worden ist. Gerade weil man der verschiedenen Lage der Schuldner Rechnung tragen will, verwirrt die Aufwertungsfrage die Lösung der Frage, wie sie die dritte Steuernotverordnung versucht hat. Eine generelle Lösung nimmt sich die schwächste Kategorie der Schuldner zum Maßstab für die Aufwertungsanfrage. Damit werden natürlich die leistungsfähigeren Schuldner unbillig benachteiligt, die Gläubiger ebenjo unbillig bevorzugt.

Es erscheint daher viel richtiger,

von der Festlegung eines für alle Kategorien von Schuldnern und Gläubigern verbindlichen Aufwertungsmaßstabes abzuziehen und der Justiz nur die Richtlinien vorzugeben, nach denen sie von Fall zu Fall entscheiden kann. Auf diese Weise könnte die Feststellung des realen Wertes der Goldschulden im Einklang mit der wirtschaftlichen Lage der Schuldner erfolgen und damit am besten den Gläubiger vor unbilligem Verlust wie den Schuldner vor unbilliger Härte schützen.

Die Verwendung der Reichsbahngelder. Vereinbarungen zwischen Reichsbank und Reichsbahn.

Die Bestrebungen der Reichsbank, die verfügbaren öffentlichen Gelder möglichst zentralisiert zu bewirtschaften, haben zu einem Uebereinkommen der Reichsbank mit der Reichsbahngesellschaft und deren Bankinstitut, der Verkehrsbank, geführt. Die Verkehrsbank, deren nicht nur die Erledigung des Frachtkontingentsverfahrens, sondern auch die Unterbringung der kurzfristig verfügbaren Gelder der Reichsbahn obliegt, hat sich verpflichtet, ihre Geldpolitik in händiger Einvernehmen mit der Reichsbank zu führen. Wie die übrigen Kreditbanken wird auch die Verkehrsbank der Reichsbank zweimonatlichen Vorlagen. Ferner hat die Verkehrsbank vorgeschlagen, das Bestreben der Reichsbank, wieder einen ausgedehnten Privatbankverkehr an der Berliner Börse zu schaffen, dadurch zu unterstützen, daß sie am Privatbankmarkt in erhöhtem Umfange als Käufer auftritt.

Kein Haushalt ohne Dr. Sidler's Sivalin  
Unerschöpfliche Heilpaste für Wunden aller Art. — Eine Wohlthat für  
Beinleidende etc.  
In Apotheken erhältlich. Ersatzmittel zurückweisen.



## Die gewaltig große Auswahl

nur gute, beste und allerbeste

## Damen- u. Mädchen-Kleidung

ist wie gewohnt verkaufsbereit. Unsere Läger sind in sämtlichen Abteilungen reichhaltig in allen Größen ausgestattet, wie Maid-Größen, Backfisch-Größen, Normal-Damen-Größen, Frauen-Größen. Alle bei uns vorrätigen Waren sind sorgfältig ausgewählt und geprüft, meist für uns besonders angefertigt. — Sie sind in Anbetracht der sorgfältigen Verarbeitung als

preiswert

anzusprechen und es ist sowohl für den einfachen als auch für den verwöhntesten Geschmack vorgesorgt



Unsere Läger sind nicht nur für Normalfiguren vorbereitet, sondern ebenso sehr finden zierliche, schlanke und starke Damen ein fertiges geschmackvolles Bekleidungsstück, das allen Anforderungen der Mode entspricht



# A. Huth & Co. A.-G. Halle-Saale

Gr. Steinstr. 86/87  
Markt 21



**Gefüllte Osterbrottschnitten.** In einer großen Tasse Milch werden 2 ganze Eier zerquirlt und damit 250 Gramm Mehl und 100 Gramm Mandarinen nebst 150 Gramm Zucker und einer Prise Salz sowie etwas abgeriebener Zitronenschale zu glattem Teig gerührt. Unter den Teig mengt man 50 Gramm laue Margarine und zuelet ein Paket Backpulver, füllt ihn in eine vorgeschmierte Kastenform und bäckt ihn bei mäßiger Hitze. Der erhaltene Kuchen wird in seine Scheiben geschnitten, von denen immer zwischen je zwei Scheiben eine feine Marmelade gezeichnet wird. Feiner ist die Zwischenfüllung aber aus Schokoladenbuttercreme, zu der man 50 Gr. Butter mit 75 Gramm Zucker feinstaumig zerührt und mit einem Eiden Brei aus etwa drei Eßlöffeln geriebener Schokolade und wenig Wasser vermischt, so daß eine Creme entsteht, die gleichmäßig zwischen die Kuchenschnitten gezeichnet wird.

**Herzliche Feinegebäck.** Aus 250 Gr. Mehl, 50 Gramm Mandarinen, 125 Gramm Butter, 100 Gramm Zucker, 2 Eiern, Prise Salz und ein Teelöffel Backpulver mengt man einen glatten Teig, läßt ihn kühl eine Stunde ruhen, knetet noch 50 Gramm geriebene Schokolade darunter und formt kleine Eierlein vom Teig. Sie werden in Backblech gewendet und bei sehr gelinder Hitze auf gut eingeseitem Badbisch gebacken.

Frau Laise.

**Das größte Luftschiff der Welt.**

Nach englischen Nachrichten wird Cardington, drei Meilen von Bedford entfernt, innerhalb einiger Jahre den größten Luftschiffhafen des Königreichs aufweisen und von ihm aus werden Reisenluftschiffe nach Indien, Ägypten, Südamerika, Kanada und den Vereinigten Staaten verkehren. Nach Anweisungen des Luftschiffbauamministers soll ein Reisenluftschiff gebaut werden von 5 Mill. Kubikfuß Rauminhalt, doppelt so groß als das bisher gebaute größte Luftschiff und zwar wird es das erste Stahlluftschiff sein im Gegensatz zu den bisher aus Duraluminium bestehenden Luftschiffen. Seine sieben schweren Deltamotoren mit je 600 Pferdekräften werden eine Geschwindigkeit von 70 englischen Meilen pro Stunde entwickeln. Das Gewicht des neuen Luftschiffes (es soll 11.101 Pfund betragen) wird 155 Tonnen betragen und davon entfallen 75 Tonnen auf Del. Wasserballast, Lebensmittel, Gepäck und Passagiere, und zwar wird es deren 100 aufnehmen können, wird 720 Fuß in größter Länge und

140 Fuß in der größten Höhe messen. Anfang des Jahres 1927 wird man mit der ersten größeren Fahrt, und zwar nach Indien, beginnen, wozu jetzt schon eine Sonderkommission aus England in Indien und Ägypten geeignete Landungsplätze zu suchen im Begriffe steht.

Wahrscheinlich sind darin die Anfänge eines Weltluftverkehrsnetzes zu sehen, von dem St. Bittner in seinem "fliegenden Menschen" träumt, von den Reisen im Luftnetz, mit dem der Luftreisende die Strecke Hamburg-New-York fast in 7 Reisetagen in 1 1/2 Flugtagen zurücklegt, oder für die Route Hamburg-Sibirien (18.000 Kilometer) nur 6 statt 35 Tage, für die Reise San Francisco-Baharai oder London-Teheran nur 4 Flugtage braucht einschließlich der nötigen Zwischenlandungen-Luftschiffe und bei einer Stundenfluggeschwindigkeit von 150 Kilometer.

**Platin in Südafrika.**

Dr. Ahrens-Baltimore berichtet in der Zeitschrift „Der Naturforscher“, daß im heutigen Frühjahr in Transvaal Platin in ausreichender Menge entdeckt worden ist. Das Platin wurde von einem Erzgrübler entdeckt, der auf der Suche nach Zinn war und zwar auf einer Farm, die man eine Zeitlang nach Gold ausgebeutet hatte. Auch Zinn war dort gefunden worden, doch wurde die Gewinnung wegen zu geringen Ertrags aufgegeben. Bei der erneuten Suche nach Zinn fand sich Platin in den Schmelzspalten. Mehrere Gesellschaften haben sich die Platinablagierungen, die sich im Waterberggebiet, 100 englische Meilen nördlich von Johannesburg befinden. Die Erträge erstrecken sich über 10-15 Meilen, das Erz kommt in Mengen von durchschnittlich 9 Tropfen (je 51,1 Gramm) auf die Tonne vor. Wichtigste ist die Entdeckung große Vorkommen. Infolge der großen Nachfrage ist der Preis des Platins auf ungefähr 100 Dollar die Unze gestiegen. Vor dem Kriege war der Preis weniger als die Hälfte des oben genannten. Damals kam das Platin fast ausschließlich aus dem Ural, doch der Krieg und die Revolution haben die Uralerträge fast ganz vertilgt lassen, so daß man auf andere, geringfügige Quellen angewiesen war. Die afrikanischen Funde könnten so präzisierend wirken.

Ein seltenes Buch. Kürzlich kam bei einer Versteigerung alter Bücher auch ein Werk Lafontaines auf den Markt und da eine große Zahl von Büchertreibern anwesend war, er-

zielte das Buch einen Preis von 18.000 Franken (Steuer inbegriffen). Es ist nicht etwa ein lachendes oder lachendes aussehendes Werk, sondern ein verführerisches und selbstmörderisch sogar behäufertes Exemplar der Fabeln. Aber es gehört der ersten Ausgabe der Werke des Dichters an. Interessant ist, daß es eine Zeilung den Kindern einer Familie als Spielzeug gegeben hat, bis es in die Hände eines Kenners kam.

**Weimarer Osterwoche.** Die Goethe- und Schillerstadt wird in diesem Jahre zum ersten Male in den Tagen vom 2. bis 15. April mit einer Festwoche (Weimarwoche) an die Deutschnation treten, die alljährlich zu Ostern wiederholt werden soll. Die Veranstaltungen werden in einer Reihe von Vorträgen sowie von Aufführungen berühmter Werke der großen Meister bestehen, die in Weimar gesetzt und gewirkt haben. Bedeutende Schriftsteller und Künstler werden bei den Veranstaltungen, die von der Stadt Weimar und der Generalintendant des Deutschen Nationaltheaters ausgehen, mitwirken. Die Veranstaltungen werden am Samstag vor Ostern mit einem Begrüßungsabend eingeleitet, an dem kurze Vorträge über die Weimarer Kulturstätten in den Ideenkreis und in den Geist Weimars einführen sollen. Am Ostermontag folgt in einer Morgenfeier der Festvortrag Professor Dr. Friedrich Vierhards: „Der Weimargebäude.“ Am Nachmittag geht als erste Festvorstellung: „Goethes Faust I. Teil“ unter Spilleitung des Generalintendanten Dr. Ulrich in Szene. In einer zweiten Morgenfeier am Dienstag trägt Ludwig Müllner: „Dichtungen Schillers“ vor. Am Nachmittage dieses Tages gelangt: „Goethes Faust II. Teil“ zur Aufführung. — Der Dienstag bringt eine Morgenfeier in der historischen Herberthalle, in der Oberpfarrer Dr. Schmidt über: „Bach und Herber“ spricht. Am Abend wird Richard Strauss, der sechs Jahre in Weimar gelebt und gewirkt hat und der gelegentlich der Festwoche zum Ehrenbürger der Stadt Weimar ernannt werden soll, persönlich seine Oper: „Der Rosenkavalier“ im Deutschen Nationaltheater dirigieren. — Die Festtage werden am Mittwoch dem 15. April, mit einem Festkonzert im Deutschen Nationaltheater unter der Leitung von Generaldirektor Dr. Brachorius geschlossen. Anfragen und Korrespondenzen auf Sozials, Privatunterkünfte und Eintrittskarten sind an den Verkehrsverein (Europäisches Reisebureau) Weimar, Karlsplatz 12, zu richten.

**Die Besteigung des Aconcagua,** des höchsten Gipfels der südamerikanischen Anden, ist keineswegs jetzt erst zum ersten Male, wie es neulich in den Blättern hieß, durch einen englischen Ingenieur Ryan erfolgt. Vielmehr macht Dr. Rudolf Lange darauf aufmerksam, daß der Gipfel dieses Bergriesen bereits am 14. Januar 1897 zum ersten Male durch den Schweizer Führer zur Krönung errichtet wurde. Er hatte als Mitglied einer englischen Expedition allein die Spitze erklommen, ließ dort seinen Gipfelsturm und kam glücklich erlöst im Lager an. Die nächste gelungene Besteigung führte im Dezember 1900 Martin Conway aus, und im Februar des Jahres 1906 erklomm der Schweizer Dr. Helbing den Gipfel. Mitte September 1915 konnte dann Kändler, ein geborener Schweizer, der in Argentinien Bürgerrecht erworben hat, den Gipfel erreichen. Somit ergeben sich bereits vier Besteigungen vor der des Engländers Ryan. Nach allen ernsthaften Berechnungen ist übrigens der Aconcagua nur 7000 Meter hoch, während bisher 7800 Meter angegeben wurden.

**Die Wiederherstellung des Parthenon.** Die griechische Regierung hat nunmehr beschlossen, ihre Zustimmung zu den schon seit längerer Zeit geplanten Erneuerungsarbeiten zu geben, die am Parthenon, dem berühmten Akropolis-Tempel des Athinas auf der Akropolis zu Athen, vorgenommen werden sollen. Zunächst sollen die umgestürzten Säulen des Bauwerks, dessen Trümmer das Ruinenfeld rings um die päpstlichen Überreste der einst so gigantischen Anlage bedecken, sorgfältig zusammengeführt und jobann in ihre einstige Stellung zurückverlegt werden. Daß es gelingen sollte, ihre ursprüngliche Herrlichkeit wieder herzustellen, kann allerdings leider nicht erwartet werden. Dazu sind die Vermittlungen, die die Venezianer im Jahre 1687 bei der Belagerung von Athen angetrieben haben, zu groß. Es kommt hinzu, daß das, was damals der vernichtende Anhauch des Krieges von dem unerschütterlichen Partisanenstand, dem reifen Wert von Athinas' Meisterschmied, unversehrt gelassen hat, später von den Engländern gestraubt und ins Britische Museum nach London überführt wurde, wo es seitdem als einer der größten Schätze gehütet wird. Sollte die griechische Regierung den einzig möglichen Ausweg beschreiten, der darin bestehen würde, sich mit Nachbildungen zu behelfen, so wäre das ein Schritt, den man nur mit gemäßigten Gefühlen begrüßen könnte.

**Brauns' Citocola**



**Nein gekleidet ist das Kind,**  
weil die Mutter seine Kleider aus Woll, Baumwolle, Seide etc. ohne Kosten selbst aufwirft  
mit **Brauns' Kaffiarbe Citocola**  
In allen Drogarien, Apotheken etc. erhältlich.

**Zähne**  
künstliche Stütz-  
zähne, Gold-  
kron., Rep., Um-  
arbeit., Plomb  
usw. Sehr maß.  
Preise, a Teilzahl.  
**R. Paulder,**  
Alte Promenade 11  
im Hause Libelle.

**Metallbetten**  
Stahlmatrizen, Kinder-  
betten etc. an Veru., Ko-  
lono 22, im Kleins-  
mehlschloß (Südlich)

**la Würst**  
reines Schmetznet  
ausgezeichnet schmeckend,  
leicht z. billigen Tages-  
preisen a. Private Feins-  
kostgeschäfte, Kantinen  
und Resta.

**Robert Paul**  
Flaschermeister  
Fischerstraße (Weber)  
Wasserringe oswendete

**Korsetts**  
empfehlen

**S. Schae Nachf.,**  
Dr. Steinstr. 64.

**Gütermägen**  
für alle Schulen stets  
vorrätig bei

**J. Kalliga,**  
Dr. Steinstraße 35.

**Tausende Liter Milch**



werden täglich zur Herstellung der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet, welche infolgedessen ihre kostbaren Nährstoffe enthält. Die Blauband-Margarine ist ein hochwertiges Nahrungsmittel von feinstem Aroma, größter Bekömmlichkeit und billigem Preis.

**Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung**

**Schwan im Blauband** frisch gekirnt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.



**Auto-Kühler**  
in jeder Ausführung, Spezialität Auto-Kühler für schlechte Straßen, Reparaturen sowie Autoblecharbeiten aller Art.  
**Vernicklungsanstalt für Autokühler und sonstigen Auto-Zubehör**  
**Thiem & Töwe, Autokühlerfabrik**  
Halle, Hordorfer Strasse 4a  
Fernruf 1243.

**Bücher**  
Zeitschriften, Papierabfälle kauft unter Garantie des Entschlupens  
Beer, Halle a. S., Alter Markt 7.  
Fernruf 2276.

**Saattartoffeln**  
anerkanntes Saatgut aus Sandböden liefert zu taufendsten Bedingungen  
**Anhalt. Kartoffelflocken-Fabrik**  
G. m. b. H.  
Zerbst i. Anhalt  
Zernsprecher 77

**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen**

auch Einzeilmöbel aller Art verkauft jetzt noch ganz besonders billig

**Max Jungblut**  
Albrechtsstr. 37.

Nur Frühling in großer Auswahl alle Sorten  
**Gemüse- und Blumentamen**  
in reichhaltigen Sorten.  
Friedrich Liebmans, Samenhandlung, Marktstraße 5 neben dem Postamtgebäude, Marktstraße gegenüber dem roten Turm.

**Brennabor, Mercedes, Wanderer Fahrräder**  
**Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69**  
Telephon 2027

**Nach 10 Jahren wieder**  
**Pfungstädter Bock-Ale**  
der weltberühmte, köstliche Labetrunk.  
Generalvertrieb:  
**Einkaufs-Vereinigung der Gastwirte E.G.m.b.H.**  
Landsberger Str. 7 Halle a. S., Fernruf 6238

